

Wissenschaftliche Begleitung des KREISELprojekts Früh fördern statt spät sitzen bleiben.

Nachbefragung Sommer 2010

Original-Antworten September 2010 SCHULLEITER

Frage 1 Worin sehen Sie im Förderkonzept des KREISELSchulprojekts Unterschiede zu anderen SCHULISCHEN Angeboten?

Schule A

In Form des Personals, denn Lerntherapeuten gehören bislang nicht zum schulischen Personal. Deren Profession fehlt den Lehrern ganz besonders bei Kindern, die allein mit schulischen Mitteln nicht lernförderlich unterstützt werden können.

Schule B

- fachlich sehr professionell
- Lerntherapie vor Ort wichtig

Schule C

Das Lerntherapieangebot ist ein therapeutisches Angebot in der Schule, d.h. kein originär schulischer Ansatz.

Schule D

Die Qualifikation eines Lerntherapeuten fehlt an der Schule speziell im Hinblick auf Diagnostik und Therapie

Frage 2 Worin sehen Sie im Förderkonzept des KREISELschulprojekts Unterschiede zu anderen AUßERSCHULISCHEN Angeboten?

Schule A

* Diese müssen in der Regel von den Eltern möglich gemacht werden, das ist oft ein langer Weg über Ärzte oder Erziehungsberatungsstellen. Der wiederum wird nur von Eltern gegangen, die keine Bedenken oder gar Ängste vor diesem Schritt haben. Sie müssen oft aus eigener Tasche finanziert werden.- Das KREISELprojekt findet integrativ in der Unterrichtszeit statt und vermeidet dadurch eine Ausgliederung der Förderung aus dem schulischen Kontext.

* Im Vergleich mit AUL (Außerunterrichtliche Lernhilfen): Die AUL-Maßnahme ist wirksam, Zugang hat aber nur ein Kind, das bereits Lernschwierigkeiten hat, denn erst ab Klasse 3 ist AUL beantragbar. Das KREISELprojekt greift ab Klasse 1, also bevor die Probleme massiver werden und/oder die Lernmotivation sinkt.

Schule B

- Hilfe für Lehrkräfte
- Guter Kontakt/Austausch
- enge Verzahnung Lehrkraft – Schüler – Lerntherapeutin hat die Schüler sehr motiviert

Schule C

- die therapeutische Dimension

FRAGE 3 Gibt es aus Ihrer Sicht nachhaltige Effekte des Projekts an Ihrer Schule?

Schule A

Die zwei geförderten Kinder haben bis zum Ende ihrer Grundschulzeit von der Förderung profitiert. In den Folgejahren hat die Schule vermehrt Eltern dahingehend beraten, für ihr Kind eine lerntherapeutische Unterstützung möglich zu machen. Wurde dieser Rat befolgt, konnte im Unterricht und an den Lernerfolgen des Kindes jedes Mal ein Fortschritt beobachtet werden.

Schule B

- das vielfältige Material hat Kinder angesprochen
- motiviert für weitere Lernprozesse
- erfolgreicher Elternkontakt aufgebaut
- Schüler hochzufrieden

Schule C

- Eltern können das Vormittagsangebot nutzen, Kinder werden entlastet und haben am Nachmittag Zeit für sich
- mittlerweile ist die Lerntherapie an unserer Schule zum Regelangebot geworden

Schule D

Eine Lerntherapeutin konnte an der Schule angestellt werden. Vielen Dank für den Anschub!